



RONALDO  
WROBEL

*Hannahs  
Briefe*

ROMAN



aufbau

Vorladung« auf der Polizeiwache saß? Jeder wusste, dass es für Max nichts anderes gab als seine Schuhe und er den Kontroversen innerhalb der Gemeinde nie etwas hatte abgewinnen können. Kommunismus oder Kapitalismus? Israel oder Diaspora? Jiddisch oder Hebräisch? Das alles kümmerte ihn nicht. Erst vor ein paar Tagen hatte er einen Kommunisten mit Mütze und Overall beschimpft, der vor seinem Ladentisch gestanden und ihn hatte anwerben wollen. Mit erhobenem Zeigefinger hatte er erwidert:

»Wenn Sie die Welt verbessern wollen, lernen Sie erst mal, Ihre Schuhe zuzubinden!«

Und dann war ihm das Gleichnis von Rabbi Sussja eingefallen, der ebenfalls als junger Mann die Welt hatte verändern wollen, doch als er merkte, wie groß und kompliziert sie war, beschloss, sich erst mal auf sein Land zu beschränken. Aber auch das Land war groß und kompliziert, also dachte Sussja, vielleicht könnte er es wenigstens mit seiner Stadt versuchen. Auch das schien ihm irgendwann unmöglich, woraufhin sein nächstes Ziel die Familie war, bis er schließlich auf dem Totenbett einem Freund gestand: »Inzwischen habe ich eingesehen, dass ich mich auf mich selbst hätte konzentrieren sollen.«

»Eine traurige Geschichte«, bemerkte der Kommunist verächtlich. »Der Rabbi ist also ein Egoist geworden.«

»Irrtum! Er wollte immer noch die Welt verbessern, nur hatte er seine Taktik geändert.«

Fünf Uhr nachmittags, die Sonnenstrahlen, die durch das Kipfenster fielen, warfen ihr Licht nicht länger auf den Präsidenten Vargas. Max betete einen Psalm herunter, als ein Beamter eintrat. Der dunkelhäutige, korpulente Mann reichte ihm die Hand.

»Wie geht es, Kutner?«

Es war Hauptmann Avelar, ein

sporadischer, aber stets freundlicher Kunde des Schuhmachers. Er trug ein rotes Käppi, eine khakifarbene Uniform und schwarze Stiefel. Mit kräftigen Schritten ging er um den Tisch herum und zog einen Zettel aus der Hosentasche.

»Haben wir an der Praça Onze gefunden.

Was ist das?«

Max las einen kurzen Text auf Hebräisch.

»Juden«, brummte der Hauptmann. »Was hecken sie jetzt wieder aus?«

Der Schuhmacher hielt eine harmlose Liste mit Zutaten in der Hand.

»Was für Zutaten?« Avelar zündete sich

eine Zigarette an.

Mit kehligem Akzent las Max vor: »*Viere rotte Rieben, zawei Kartoffelen, eine Kilo Fleisch ...*«

»Rote Rüben?«

»... Schlagsahne. Das ist ein Rezept für Borschtsch, Herr Hauptmann. Eine rote Suppe.«

»Rot? Kommunistisch?«

»Wegen der Roten Rüben.«

Avelar nahm sein Käppi ab und strich sich langsam übers Haar. Er war kurz davor, die Fassung zu verlieren und dem unverschämten kleinen Juden den Hals umzudrehen. War er,